

# OstasienwissenschaftlerInnen und der Arbeitsmarkt

## 05. Dezember 2011

Im Rahmen dieser Veranstaltungsreihe des MA-Programms *Wirtschaft und Gesellschaft Ostasiens* konnten wir diesmal einen Vertreter der koreanischen Außenwirtschaftsagentur KOTRA für eine Diskussionsrunde über seine persönlichen Erfahrungen zur Arbeit im ostasiatischen Arbeitsumfeld gewinnen.

**Herr Herbert Friesacher** hat bereits über 25 Jahre Berufserfahrung, vorwiegend in Verbindung mit Korea. Er studierte an den pädagogischen Hochschulen in Salzburg und Klagenfurt. Danach wechselte er in den Medienbereich. Seit mehr als 20 Jahren sammelte er bei KOTRA in Wien Erfahrungen in den Bereichen Marketing für den Wirtschaftsstandort Korea, Pressearbeit, Veranstaltungsmanagement, Marktanalysen sowie Mitarbeit bei der Lösung von interkulturellen und bilateralen Wirtschaftsfragen. Die Veranstaltung wurde organisiert und moderiert von Prof. Rüdiger Frank, Vize-Vorstand des Instituts für Ostasienwissenschaften.



Herr Friesacher stellte zunächst sich, seine Laufbahn und KOTRA näher vor. Durch Umwege und persönliche Kontakte kam Herr Friesacher Anfang der 1990er Jahre zu KOTRA (Korea Trade-Investment Promotion Agency). Die Agentur berät österreichische Unternehmen in ihren Geschäftsbeziehungen mit Korea, sowie in Wien ansässige koreanische Unternehmen. Sie fördert Investitionen und die Technologiezusammenarbeit zwischen österreichischen und koreanischen Unternehmen und analysiert den Markt für neue Produkte. Derzeit hat KOTRA sechs Fix-Angestellte: Zwei Mitarbeiter aus Korea, die alle drei Jahre wechseln, drei Österreicher-Koreaner und Herrn Friesacher als einzigen Österreicher.

Im Anschluss daran berichtete Herr Friesacher von seinen Erfahrungen im Umgang mit koreanischen Unternehmen. Die koreanische Unternehmenskultur sei sehr unterschiedlich verglichen mit der österreichischen, so dass eine Beschäftigung bei einer koreanischen Firma eine starke Umstellung sein kann. Firmen seien stark vertikal organisiert und konfuzianistisch geprägt. Demzufolge sei es für interessierte Arbeitnehmer unumgänglich bereits Erfahrungen im Umgang mit der koreanischen Kultur gesammelt zu haben. Koreanisch-Sprachkenntnisse seien für Berufseinsteiger bei koreanischen Firmen in Österreich weniger erforderlich, wenn auch gerne gesehen.

Herr Friesacher gab Empfehlungen für an Korea interessierte Arbeitssuchende. Man solle viele Kontakte knüpfen und sich trauen, koreanische Unternehmen sowie Handelsorganisationen auch direkt zu kontaktieren. Hierbei könne man auch neue Medien nutzen, um sich einen guten Marktüberblick zu verschaffen. Auf jeden Fall solle man optimistisch bleiben und Dinge realistisch sehen. Er würde die Chancen einen Job im koreanischen Arbeitsumfeld zu ergattern, momentan als eher günstig beschreiben. Koreanische Firmen suchen immer wieder potentielle Arbeitnehmer, vor allem mit technischem und wirtschaftlichem Ausbildungsbackground. Interessierte Studierende bzw. Absolventen können sich gerne bei Herrn Friesacher und KOTRA ([www.kotra.at](http://www.kotra.at)) melden, um wertvolle Tipps zum Einstieg in den koreanischen Arbeitsmarkt zu erhalten.